

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

17.7.1807 (Nr. 113)

Carlzruher



Zeitung.

Freitags.

Den 17 July.

I 8

O 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Carlzruhe; Witterungskunde. Wien; Neue türk. Münzen. Oesterreich; General Mack. Schwes-
rin; Der Herzog von Mecklenburg wird wieder in seine Staaten eingesetzt. Tilsit; Freundschaft der beyden
Kaiser. Paris; Englands Zustand. Konstantinopel; Weitere Nachrichten von der Enthronung Selims. Stock-
holm; Tausch der neugebohrnen Prinzessinen.

Carlzruhe, den 15 July.

Wir hatten hier, nach Herrn Hofrath Böckmanns
Beobachtungen, bei einer anhaltenden Trokne am 13ten
Mittags 3 Uhr im Schatten eine Hitze von 28 Grad
Reaumur; am 12ten erreichte das Thermometer 27 $\frac{2}{10}$
Grad, am 14ten 25 $\frac{1}{10}$ Gr. Zur Vergleichung folgen
einige hier beobachtete Temperaturen aus vorangegan-
gen Jahren.

Jahr	am	Tag	Temperatur	Grad.
1779	am	21ten July	25 $\frac{2}{10}$	Grad.
1783	am	3ten August	29 $\frac{3}{10}$	---
1784	am	7ten July	27.0	---
1785	am	19ten July	25 $\frac{1}{10}$	---
1786	am	16ten Juny	23 $\frac{7}{10}$	---
1789	am	19ten Juny	23 $\frac{6}{10}$	---
1798	am	4ten August	28.0	---
1800	am	19ten August	28 $\frac{7}{10}$	---
1801	am	7ten July	25.0	---
1802	am	8ten August	27 $\frac{7}{10}$	---
1803	am	6ten August	27.0	---
1804	am	6ten Juny	27 $\frac{7}{10}$	---
1805	am	10ten Juny	23 $\frac{1}{10}$	---
1806	am	11ten Juny	24 $\frac{2}{10}$	---
1807	am	13ten July	28.0	---

Es war also im Jahr 1783, wo bekanntlich im süd-

lichen Italien starke Erdbeben statt fanden, und wo wir
in Deutschland den sogenannten Höhenrauch beobach-
teten, hier eine noch um 1 $\frac{3}{10}$ Grade stärkere Hitze, als
neulichst; wollte man dieselbe nach dem Gefühl unseres
Körpers schätzen, so würde man oft sehr falsche Schlüsse
machen, indem es dabey sehr auf den Zustand der At-
mosphäre, rücksichtlich der Feuchtigkeit, Elektrizität
u. s. w. ankommt. — Herr von Humboldt theilt
uns in seiner Reisebeschreibung über die Wärme in den
zunächst beim Aequator gelegenen amerikanischen Ländern
folgende interessante Beobachtungen mit: das Thermo-
meter sinkt daselbst, an der Meeresfläche nie unter
14 $\frac{8}{10}$ Grad Reaumur herab, allein die höchste Tempe-
ratur beträgt nur 30 $\frac{7}{10}$ Grad; die mittlere jährliche
20 $\frac{2}{10}$ Grad. An den heißesten Orten, in Cumana,
la Guayra, Carthagena de Indias am Hafen von
Quito, an den Ufern des Amazonen- und Magdalenen-
Flusses, ist aber die mittlere Temperatur 21 $\frac{6}{10}$ Grad,
während sie z. B. in Carlzruhe 8 $\frac{2}{10}$, in Paris 8 $\frac{1}{10}$, in
Rom 12 Gr. beträgt. Allein ohngeachtet der Nähe
des Aequators erreicht das Thermometer sehr selten die
Höhe, auf der wir es häufig in Europa beobachten.
z. B. im Hafen von Veraeruz, bekannt wegen seiner
schwülen Hitze, ergiebt sich aus 21000 Beobachtungen,

die während 13 Jahren angestellt wurden, daß das Thermometer nur 3 mal auf $28\frac{1}{5}$ Grad gestiegen ist, während man es in Carlsruhe, Berlin, Petersburg, Paris u. s. w. auf 29 bis 30 Grade steigen sah; in Paris kam es 1773, am 14ten August, sogar auf $30\frac{2}{5}$ Gr. — Inzwischen ist die mittlere Temperatur um so verschiedener; in Veraeruz beträgt diese in den Sommermonaten 22 Grade, in Carlsruhe nur $14\frac{4}{5}$ Gr. In den Aequator nahen Gegenden betragen die Extreme der größten und geringsten Wärme nur 16, bei uns 49 Grade. Die mittlere jährliche hohe Temperatur ist also Ursache von dem verschiedenen Klima der Tropenländer mit dem unsrigen; wenn wir bei unserer mittlern Temperatur genöthiget sind einzusehren, so würden wir bei der in den Aequatorgegenden schon über Hitze klagen.

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 4 Jul

Man sieht hier schon Münzen, die zu Konstantinopel unter dem neuen Großherra Mustapha geschlagen worden sind. Der abgesetzte Sultan Selim der 3te besitzt ziemlich viele orientalische Gelehrsamkeit, und neben einer schönen Gesichtsbildung auch humane Sitten, aber sein Unglück war, daß er die alten Sitten und Gebräuche der Osmanen nicht genug respectirte, sondern mehrere, obgleich sehr gut gemeinte Neuerungen einführte, die den Türken, zumal den stolzen Janitscharen, ein Gräuel sind.

Aus D e s t e r r e i c h, vom 4 Jul.

Nachdem der Prozeß des General Mack und Muffenberg nunmehr beendigt ist, und das Urtheil des ersten auf Kassation und 2jährigen Festungsarrest, des letztern aber ebenfalls auf Kassation und 4jährige Arreststrafe von Sr. Maj. dem Kaiser gemildert worden, so ist nunmehr der Feldzeugmeister und Hofkriegsrathspräsident, Graf Wenzel Colloredo, von Königsgrätz nach Wien zurückgekommen.

Man sagt, Rußland habe vor der Schlacht bei Friedland von unserm Kaiser 80,000 Mann Hilfstruppen gegen die Türken verlangt, aber sogleich eine ganz abschlägige Antwort erhalten, mit dem Beisatz, daß Sr. Maj. von der einmal angenommenen Neutralität schlechterdings auf keinen Fall abgeben würden.

D e u t s c h l a n d.

Schwerin, vom 6 July.

Gestern erhielt die Herzogl. Regierung folgendes Schreiben:

An die Herren Mitglieder der Mecklenburgischen Regierung.

Meine Herren!

Mit dem größten Vergnügen esse ich, Ihnen die Abschrift eines Briefs Sr. Durchlaucht, des Major Generals, zu übermitteln, welcher mich bevollmächtigt, Sr. Durchlaucht, den Herzog von Mecklenburg, in den Besitz seiner Lande wieder einzusetzen. Ich habe Sr. Durchlaucht von der Absicht des Kaisers benachrichtigen lassen, und Sie können sich sofort nach der Vorschrift dieses Briefs richten.

Meine Herren!

Ich habe die Ehre, Sie meiner vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Der Gouverneur von Mecklenburg,
General Laval.

Abschrift.

Im Kayserl. Hauptquartier zu Tilsit den
27 Juny 1807.

An den Commandanten von Mecklenburg, General Laval.

Der Wille des Kaisers, Herr General, ist, daß Sie sogleich nach Empfang gegenwärtiger Ordre den Herzog von Mecklenburg wieder in den Besitz seiner Staaten setzen und ihm alles wieder zustellen, was an Grundstücken oder sonstigem Eigenthum, entweder demselben oder seinen Unterthanen zugehörig, in Beschlag genommen gewesen seyn mag; kurz, Herr General, Sie haben hinführo den Herzog von Mecklenburg wie einen Souverain zu betrachten, für den der Kayser sich besonders interessiert.

Die militairischen Befehlshaber, der Intendant und alle andre Beamten sollen augenblicklich ihr Amtsverrichtungen unterlassen, weil die Mecklenburgischen Civil- und Militairbehörden wieder in die Ausübung ihrer Auctorität treten sollen.

Der Major General, Fürst von Neuchatel.
(Unterz.) Marschall Alex. Berthier.

Zur Beglaubigung
der General, Gouverneur von Mecklenburg,
Laval.

P o h l e n.

Tilsit, vom 28 Juny.

Der Waffenstillstand mit dem König von Preussen

ist am 26ten unterzeichnet worden. Man kennt die Bedingungen desselben noch nicht. Man weiß aber, daß unter andern festgesetzt ist, keine neue Werke an den Festungen zu errichten, welche noch in preussischen Händen sind, und die preussischen Truppen in Pommern für neutral zu erklären.

Der russische Kaiser wohnt zu Tilsit in derselben Straße mit dem Kaiser Napoleon. Der König von Preußen hat die Wohnung des Marschalls Lannes inne. Diese Vereinigung dreier Monarchen ist der Vorbothe eines nahen und dauerhaften Friedens.

Ein öffentliches Blatt sagt, bey der Mahlzeit der beiden Kaiser in Tilsit, sey auf die Freyheit der Meere eine Gesundheit ausgebracht worden.

Der kaiserliche Ordonnanz-Offizier, Hr. Joseph de Monaco, ist von Seiten Sr. M. des Kaisers abgegangen, um J. M. der Kaiserinn von der zweiten und dritten Konferenz der beiden Kaiser Nachrichten zu überbringen.

Tilsit, vom 1. Jul.

Das gute Einverständniß der 3 Souveraine, die sich zu Tilsit befinden, nimmt mit jedem Tage mehr zu. General Ralkreuth ist von Sr. Maj. dem König von Preußen mit den Friedensunterhandlung beauftragt worden.

Die russ. und preuss. Garden sind gestern von den kaiserl. franz. mit einem Korps Gasmahle bewirthet worden. Sie hatten alle für den Augenblick die Uniformen getauscht, und man sah in der größten Fröhlichkeit, aber mit Ordnung, in allen Straßen der Stadt Soldaten herumtreiben, die halb russ. oder preuss. und halb franz. gekleidet waren.

Man kann sich zum Voraus eine Vorstellung machen, wie die Gesichter der engl. Staatsräthe bei der Nachricht von der Eintracht der beiden Kaiser sich verlangsamen werden. Verlohrne Schlachten kosten nicht ihr Blut; selbst ein, nach gewöhnlicher Art geschlossener Friede würde sie nicht untröstlich machen, denn er ließ sich brechen. Aber daß die beiden Kaiser sich täglich sprechen, und die Hauptsache selbst ins Reine bringen, daß sie sich gegenseitig schätzen und ihre Entwürfe mit einander kombiniren, das verursacht ihnen unstreitig eine Umwandlung von Schlagfluß; denn nun ist der Friede nicht bloß ein Werk der Politik, sondern ein

Werk der Gemüthes und der Ueberzeugung zugleich, und daher um so dauerhafter. Wie schmerzlich muß es ihnen fallen, den Frieden abschließen zu sehen, ohne Zeit zu haben, ihn durch Ränke zu verzögern! Wie weit besser als beim westphälischen Frieden, wo man 2 Jahre bloß über die Rangordnung der Gesandten unterhandelte, und vermuthlich noch darüber unterhandeln würde, wenn man nicht auf den glücklichen Einfall gekommen wäre, eine runde Tafel in einen runden Saal zu setzen, und für jeden Gesandten eine eigene Thüre anzubringen, so daß alle zugleich eintreten und sich niederlassen konnten.

Was müssen die Engländer nun denken, wenn sie die nähern Umstände von den Ereignissen in Tilsit erhalten werden, oder wenn sie sich gar die Möglichkeit denken sollten, daß die Russen mit den Türken vereinigt, die Engländer aus dem Mittelmeer jagen, oder mit den Persern verbündet, nach Ostindien vordringen könnten. . . .

Frankreich.

Paris, vom 10 Jul.

Der Argus mahlt in einem seiner letzten Blätter mit sehr finstern Farben den jezigen Zustand Großbritanniens. Die letzten Londner Journale, sagt er unter andern, beweisen die Existenz gefährlicherer Faktionen, als jemals. Es erhebt sich gegen die neue Administration ein völitischer Sturm, der das brittische Reich mit völligem Untergang bedroht. Die Opposition, die in den letzten 60 Jahren nur ein der engl. Konstitution zuträgliches Gegengewicht zu seyn schien, nimmt gegenwärtig den Charakter eines offenbahren Widerstandes an, und enthält den Saamen des Bürgerkriegs. Die Namen, Whig und Tory (die bloße Worte geworden waren; scheinen ihre erste Bedeutung wieder anzunehmen, und alles Unheil, das Zwietracht aufstiftet, herbeizuführen. Die Parteihäupter zeigen die nämliche Wuth, wie zur Zeit der Revolution. Unter solchen Vorzeichen hat sich das Parlament versammelt, und bereitet sich vor, der fürchterlichen Krise die Spitze zu bieten, in welche der Frieden auf dem festen Land Englands zu stürzen im Begriff steht.

Türkei.

Auszug eines zuverlässigen Schreibens aus Constantinopel, vom 10 Jun.

Schon lange waren die Janitscharen darüber mit

vergnügt, daß die Pforte neue auf europäischen Fuß regulirte Truppenkorps errichtet, und sie gezwungen hatte, bei denselben Dienste zu nehmen, und Uniformen zu tragen. Die neuen Zölle und Auflagen, so dann auch der oberste Staatsrath, welchen Selim der Dritte bei seiner Thronbesteigung niedergesetzt, und dadurch die Gewalt des Großveziers beinahe ganz vernichtet hatte, erregten eben so vieles Mißvergnügen, als der Umstand, daß Selim keine Thronerben bekam. Am 27. und 28. Mai brachten also die Janitscharen die meisten Mitglieder des obersten Staatsraths ums Leben, und am 29. setzten sie Selim den Dritten ab, und riefen seinen Vetter Mustapha zum Grosherrn aus. Es fielen dabei nicht die geringsten weitem Unordnungen vor. Der in das Serail eingesperrte Selim wird von dem neuen Kaiser gut behandelt und gegenwärtig herrscht in Konstantinopel eine solche Ruhe, als ob gar nichts vorgefallen wäre.

Die türk. Flotte ist aus den Dardanellen ausgelaufen, und hat der Russischen bei der Insel Tenedos eine Schlacht geliefert. Beide Flotten waren ungefähr von gleicher Stärke. Der Kampf dauerte 7 Stunden lang mit größter Hartnäckigkeit fort, und obgleich 5 türk. Schiffe durch den Wind aus der Linie getrieben wurden, so blieb doch der türk. Grosadmiral, Said Ali, Sieger, und die Russen mußten sich nach Imbra zurück ziehen. Von keiner Seite wurde weder ein Schiff genommen, noch zerstört; beide Flotten aber waren übel zugerichtet, und hatten viele Leute verloren. Der Grosadmiral liegt wieder in den Dardanellen, und erwartet Verstärkung, um die Russen zum Zweitenmal anzugreifen.

Oberst Sorbien, Adjutant des Vicekönigs von Italien, ist mit einem Ingenieur-Offizier in Konstantinopel eingetroffen.

Vor der Hand scheint es, daß der Einmarsch einer franz. Armee in die europäische Türkei bis auf Weiters ausgesetzt sey.

Vorgestern kam ein Courier mit folgender Nachricht aus Egypten an: Die Engländer waren, um den zu Rosette erlittenen Verlust zu rächen, neuerdings, 5 bis 6000 Mann stark, dahin aus Alexandrien aufgebrochen, wurden aber unter Weas umringt, und sämmtlich niedergemacht, oder gefangen. Hierauf

verlangte die bis auf 1000 Mann zusammen geschmolzene engl. Besatzung von Alexandrien freien Abzug auf die Flotte des Adm. Lewis, und erhielt denselben. Zum Erstenmal hat die Pforte, gegen die bisherige Gewohnheit, diesen Sieg in Egypten durch ein förmliches Bulletin dem hiesigen Publikum angekündigt.

Bei der Armee des Großveziers ist noch nichts von Bedeutung vorgefallen; sie hat auch die Donau noch nicht passirt.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 26 Juny.

Heute Abend um 6 Uhr wird der Taufactus Ihre Königl. Hoheit, der neugebohrnen Prinzessin, in der Schloßcapelle feierlich vollzogen werden. Die Zuschauer drängen sich schon bey Tausenden nach dem Residenzschlosse hin. Die hohen Taufzeugen sind: der König Friedrich Wilhelm III. von Preussen, Ihre Königl. Hoheit der Herzog von Südermanland, die Herzogin die Prinzessin Sophia Albertina und die Prinzessin von Baden.

Bücher Catalog.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist das neue Böhmerverzeichnis von den letzten Frankfurter Herbstmessen 1806 und Ostermessen 1807 zu haben.

Carlsruhe. (Mobiliten-Versteigerung.) Nächsten Dienstag den 2ten dieses Monats und die nächst darauf folgenden Tage wird aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Archivraths Bierordt in der Erbprinzenstraße, Behausung No. 424. Gold, Silber, Kupfer, Messing und Zinngeschirr, Bücher, Bettwerk, Leinwandt, Schreinwerk, gemeiner Haukrath, allerley Vorrath auch Weinfässer und Bandgeschirr gegen baare Bezahlung, Vormittags von 9 Uhr und, Nachmittags von 2 Uhr an, öffentlich versteigert werden. Carlsruhe den 16ten July 1807.

Von Inventur-Commissions wegen.

Carlsruhe. (Leois.) In der Erbprinzenstraße No. 415 ist der obere Stock auf 3 oder 6 Monate zu verleihen, und kann täglich bezogen werden. Auf Verlangen werden auch Meubels dazugegeben.